AUTOMOBILINDUSTRIE

Milliardenpoker um Scania

Volkswagen-Chef Ferdinand Piëch will nicht nur Rolls-Royce für insgesamt 1,7 Milliarden Mark kaufen, er ist auch an einer wesentlichen Beteiligung oder gar Übernahme des Lastwagenherstellers Scania interessiert. Die Verhandlungen darüber sind weiter fortgeschritten als bislang bekannt. Percy Barnevik, Aufsichtsratsvorsitzender des Hauptaktionärs von Scania, der schwedischen Investmentholding Investor AG, hatte die Firma bereits dem Daimler-Benz-Chef Jürgen Schrempp angeboten. Doch der lehnte ab. Mercedes-Benz, Weltmarktführer bei schweren Lastwagen, will lieber in das eigene Geschäft investieren. Zudem schien Schrempp die Kaufpreisforderung überzogen: Barnevik bezifferte den Wert von Scania auf 16 Milliarden Mark, fast doppelt soviel wie der gegenwärtige Börsenwert. Piëchs Nutzfahrzeugexperten suchen nun nach Möglichkeiten, den Deal zu finanzieren. VW kann nach Piëchs Überzeugung auf dem Nutzfahrzeugmarkt nicht dauerhaft mit seinen Bussen und Kleintransportern bestehen. Scania, in Europa drittgrößter Hersteller schwerer Lkw (nach Mercedes-Benz und Volvo), wäre eine ideale Ergänzung. VW weigert sich, den beabsichtigten Deal zu bestätigen.

M. ZUCHT / DER SPIEGEL

Piëch

ACTION PRESS

Scania-Produktion in Södertälje

WAHLKAMPF

Unternehmer für Schröder

Obwohl BDI-Chef Hans-Olaf Henkel und Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt unverdrossen für die Politik von Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) werben, bekommt auch SPD-Kanzlerkandidat Gerhard Schröder Unterstützung aus dem Unternehmerlager. Für eine SPD-Wahlkampfveranstaltung am 11. Mai in Köln zum Thema „Innovation – Wirtschaft – Umwelt“ haben Siemens-Chef Heinrich von Pierer und der Porsche-Lenker Wendelin Wiedeking ihre Teilnahme zugesagt. Beide sind mit Statements im Programm eingeplant. Gerhard Schröder, so der Text der persönlichen Einladung, werde auf dem Forum mit rund 200 Teilnehmern aus Wirtschaft und Gesellschaft „politische Orientierungen für die wichtigsten Aufgaben geben“. Im traditionell eher Union und FDP zugeschriebenen Mittelstand hat sich mittlerweile eine regelrechte Wahl-Initiative für den SPD-Kanzlerkandidaten gebildet. Vor allem Händler und Handwerker aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, aber auch aus anderen Bundesländern, wollen für den Politikwechsel in Bonn werben und haben in der SPD-Wahlkampfzentrale ihre Unterstützung angemeldet. Die erste Veranstaltung soll noch im Mai in NRW stattfinden.

EU-KOMMISSION

Literatur unter Artenschutz

Im Streit der Europäischen Kommission mit deutschen Verlagen über das System fester Buchpreise zeichnet sich ein Kompromiß ab. Die EU-Beamten wollen das Argument der Verleger, anspruchsvolle Literatur brauche den Schutz durch festgelegte Preise, teilweise gelten lassen. Es sei „denkbar“, über ein Gesetz kulturell wertvolle Bücher festzulegen, für die dann weiterhin die alte Preisbindung gelten solle, sagt EU-Wettbewerbskommissar Karel van Miert. Es gebe jedoch darüber hinaus „eine ganze Menge Bücher, die nichts mit Kultur zu tun haben“, erklärt er, hier müsse freier Preiswettbewerb herrschen. Diese Bücher würden dann vermutlich billiger werden. Zudem soll der Preisschutz für hochwertige Werke für nur ein Jahr gelten, regen die Marktschützer in Brüssel an. Konkrete Lösungen müßten aber die Verlage anbieten, meint van Miert: „Die Buchpreisbindung ist offenbar eine heilige Kuh.“ In den seit Monaten andauernden Konflikt hatte sich sogar das Bundeskanzleramt eingeschaltet. Auch die Verleger hatten öffentlich für ihre Position geworben.

M. JÜSCHKE

Dotterweich

HANDEL

Spar ohne Dividende?

Zwischen dem Vorstand der Spar-Handels AG und deren Schweizer Großaktionär Intercontessa bahnt sich ein Krach an, weil Spar-Chef Helmut Dotterweich in diesem Jahr die Dividende streichen möchte. Nachdem der Handelskonzern diverse Supermarktketten mit insgesamt rund vier Milliarden Mark Umsatz aufgekauft hat, will Dotterweich die Finanzen konsolidieren und die Aktionäre auf 1999 vertrösten. Die Firma Intermarché und eine Hamburger Investorengruppe, die über die Intercontessa 75 Prozent der Spar-Aktien halten, bestehen auf einer Dividende. Wird bis zur Aufsichtsratssitzung am Dienstag dieser Woche kein Kompromiß gefunden, rechnen Insider damit, daß der Aufsichtsrat den Spar-Chef abberuft.